



Damit die Balz nicht verstummt

Hühnervögel zwischen Jagd und Artenschutz
Tagung der Nationalparkakademie 18. - 19. Oktober
2007 St. Jakob in Deferegggen
Zusammenfassung der Beiträge von Erich Gasser

Hühnervögel in Osttirol
Martin König

Die Hühnervögel nehmen auch im Bezirk Lienz bei der Jägerschaft einen hohen Stellenwert ein. Die Bejagung, besonders des Auer- und Birkwildes, hat eine lange Tradition. Der Abschuss eines Spielhahns oder gar eines Auerhahnes gilt nach wie vor als Krönung einer Jägerlaufbahn. Die Jagd auf Schneehuhn und Haselhuhn unterliegt keiner Abschussplanung. Diese Arten kommen eher häufig vor. Die letzte großräumige Zählung für ganz Nord- und Osttirol fand im Frühjahr 2005 statt. Die Zählung diente neben der Bestandserfassung mit grober Kartierung der Lebensräume auch der Einschätzung einer Bestandsentwicklung. Laut dieser Studie liegen die Bezirke Schwaz und Lienz für Auer- und Birkwild an vorderster Stelle, was die Lebensräume betrifft. Auch bei den Lebensräumen für das Schneehuhn liegt der Bezirk Lienz mit Landeck an erster Stelle. Im Vergleich zur letzten Studie dieser Art aus dem Jahre 1992 hat sich der Bestand des Auerhuhns in Tirol um 8% erhöht! Sowohl bei Auer- als auch bei Birkwild weist der Bezirk Lienz, entsprechend dem Lebensraum, auch die höchste Dichte an Balzplätzen (tirolweit) auf. Die Abschusszahlen sind seit Jahren konstant und liegen bei 40 - 50 Stück für den Auerhahn und 200 - 220 Stück beim Birkhuhn. Wesentlich mehr als der Eingriff in den Wildbestand durch den Jäger wirken sich laut König die Witterungsschwankungen im Frühjahr aus. Für den gleich bleibend guten bis leicht steigenden Bestand spielen neben der restriktiven Bejagung (es müssen mindestens fünf balzende Hähne am Balzplatz vorhanden sein, um eine Abschussbewilligung zu erhalten) sicher auch die rigorose Bejagung von Fuchs und Marder eine wichtige Rolle. Die Frühjahrsjagd auf den Hahn ist der Beginn der Jagdsaison und für sehr viele Jäger ein Erlebnis, das sie nicht missen wollen.*

* (Österreich hofft auf eine Sonderregelung der Europäischen Vogelschutzrichtlinie, um die Frühjahrsjagd auf Auer- und Birkwild weiterhin ausüben zu dürfen...!)

Hühnervögel im Nationalpark Hohe Tauern
Christian Ragger

Für die heimischen, wild lebenden Hühnervögel stellt der Nationalpark Hohe Tauern ein wichtiges Kerngebiet dar. Große Anteile der europäischen Bestände konzentrieren sich in unseren Bergen. Neben Auerhuhn und Haselhuhn, welche in naturnahen heimischen Wäldern leben, sind es vor allem das Birkhuhn, das Alpenschneehuhn und das Steinhuhn, für deren Erhaltung der Nationalpark eine besondere Verantwortung übernimmt. Die ausgedehnten naturnahen Bereiche an und über der Waldgrenze bieten diesen Arten einen geeigneten Lebensraum. Die genauen Brutgebiete und Lebensraumsansprüche dieser Arten waren im Nationalpark Hohe Tauern jedoch nicht bekannt. Daher hat die Nationalparkverwaltung von Tirol beschlossen, eine wissenschaftliche Untersuchung zum Vorkommen und zur Verbreitung der wild lebenden Hühnervögel im Tiroler Teil des Nationalparks durchzuführen, gemeinsam mit dem Amt für Naturparke in Südtirol, welche dieselben Erhebungen im Naturpark Rieserferner-Ahrn durchführten.

Eine vollständige und Flächen deckende Untersuchung ist wegen der Größe des Nationalparks nur schwer möglich. Es sollen daher nur einige wenige Flächen untersucht und die Ergebnisse mittels Computer unterstützter Modellierung auf die gesamte Untersuchungsfläche hochgerechnet werden. Die wichtigsten Fragstellungen lauten:

1. Wo halten sich die Hühnervögel im Nationalpark Hohe Tauern auf? (Verbreitung)
2. Welche Lebensräume werden bevorzugt genutzt? (Art und Qualität)
3. Wie kann die Entwicklung dieser Bestände (zuverlässig) dokumentiert werden?
4. Was kann für die Erhaltung und den Schutz der Hühnervögel (im NPHT) getan werden?

In den Monaten Mai und Juli 2007 machten sich 39 Biologen auf einer Fläche von rund 38 km² auf die Suche nach Hühnervögeln. Insgesamt konnten über 700 Nachweise erbracht werden. Der Schwerpunkt der Beobachtungen liegt erwartungsgemäß beim Schneehuhn (> 400 Beob.) und Birkhuhn (< 200 Beob.), beim Steinhuhn gelangen noch 60 Nachweise.

Die erhobenen Daten werden derzeit ausgewertet. Die endgültigen Ergebnisse sollten inzwischen vor-

liegen und geben hoffentlich wertvolle Einblicke in die Lebensraumsansprüche der einzelnen Arten. Damit steht ein weiterer Baustein für die langfristige Erhaltung und den Schutz dieser eindrucksvollen, heimischen Hühnervögel zur Verfügung.

Patentjagd auf Birkhahn und Schneehuhn in Graubünden - Steinzeitrelikt oder Teil eines Zeit gemäßen Naturschutzes?
Hannes Jenny

Seit der vollständigen Revision des Jagdgesetzes Ende der 80er Jahre gelten neue Ziele, die mit dem Wildlife-Management, der Jagdplanung, erreicht werden sollen: Artenvielfalt, Lebensräume und naturnahe Wildbestände erhalten, Wildschäden verhindern und die Bestände mit der Jagd nachhaltig nutzen. Die Jagd auf Birk- und Schneehuhn wird im Kanton Graubünden seit 1991 nach wildbiologischen Grundsätzen geplant. Ein umfassendes Controlling und Jagdbetriebsvorschriften, die eine Überbejagung von vornherein ausschließen, sind die Grundlage dieser Planung.

Das Angebot an intakten Lebensräumen für Birk- und Schneehühner ist groß und dies trotz des Platzes, den die Einrichtungen für den Wintertourismus beanspruchen. Birkhuhn und Schneehuhn besiedeln die meisten geeigneten Habitate. Neben den bekannten, vermutlich stark Klima bedingten Bestandesschwankungen lässt sich bei beiden Arten längerfristig keine Tendenz zur Zu- oder Abnahme erkennen. Die Jagdstrecken von Birk- und Schneehuhn sind seit 1919 dokumentiert. Seit 1992 beeinflusst die Jagdplanung das Ergebnis stark, d. h., dass der Rückgang der Abschüsse seither vor allem auf neue Vorschriften zurückzuführen ist.

Ein Netz von Wildschutzgebieten überzieht den ganzen Kanton. Birk- und Schneehuhn sind in 255 Wildschutzgebieten auf einer Fläche von 907 km² geschützt.

Die Anzahl Vögel, die ein Jäger während der Niederjagd erlegen darf, ist limitiert: beim Birkhahn wurde das Kontingent schon im Jahre 1960 auf drei, zuletzt im Jahr 1992 auf einen Hahn/Jäger festgelegt. Beim Schneehuhn wurde 1984 ein Tageskontingent eingeführt und auf zwei Vögel/Tag festgelegt. Bis 1991 wurden jedes Jahr zwischen 178 und 593 Birkhähne erlegt, mit der neuen Jagdplanung liegen die jährlichen Abschüsse zwischen 113 und 275 Vögeln. Diese Vorschriften bewirkten auch, dass sich die Abschüsse



Birkhähne bei der Balz im Neuschnee. (wo)



Schneehühner sind zu jeder Jahreszeit bestens an ihr Umfeld angepasst. Aufnahmen S. Hackhofer (oben) und H. Wassermann (unten).